

Indien komplettiert das Teilnehmerfeld

Ringtennis: Bei der Weltmeisterschaft in der Sporthalle Oberwerth treten neun Nationen an.

Koblenz. Jetzt ist auch Axel Runkel überzeugt: „Die Inder werden kommen.“ Wenige Tage vor Beginn der Ringtennis-Weltmeisterschaft, die vom 31. Juli bis zum 7. August in der Koblenzer Sporthalle Oberwerth ausgetragen wird, trudelte beim Weltverband WTF die offizielle Meldung des Ausrichters der ersten Ringtennis-WM ein.

Titelverteidiger Deutschland

„Lange Zeit lag uns nur eine Absichtserklärung vor“, sagt Organisations-Chef Runkel, für den die Zögerlichkeit der Inder, die vor vier Jahren die Auftakt-WM in Chennai ausgetragen haben, „eine Mentalitätssache“ ist.

Damit steht fest: Neben Gastgeber und Titelverteidiger Deutschland sowie Vizeweltmeister Südafrika werden bei der Eröffnungsfeier am Samstag, 31. Juli (11 Uhr), Teams aus Brasilien, Bangladesch, Pakistan, die WM-Neulinge USA, Polen und

Weißrussland sowie Indien in die Oberwerth-Halle einmarschieren. Allerdings weist Runkel, Deutschlands ranghöchster Ringtennispieler, auf mögliche Visa-Probleme mit den drei asiatischen Mannschaften hin. Bei den deutschen Botschaften vor Ort habe man „Angst, die Sportler könnten nach Beendigung der Titelkämpfe nicht wieder in ihr Heimatland zurückkehren“.

Überschreiten der Meldefrist, Probleme bei der Einreise – bei dem 46-jährigen Heddendorfer Axel Runkel, der vor sechs Wochen von Koblenz nach Heimbach-Weis umgezogen ist und der als Vizepräsident der World Tenniquoits Federation (WTF), Vorsitzender der Technischen Kommission (TK) Ringtennis im Deutschen Turner Bund (DTB) sowie WM-Organisationsleiter (und erfolgreicher aktiver Spieler) als wichtigster Ansprechpartner in Sachen Ringtennis angesehen werden kann, sammelt sich alles,

was mit der Weltmeisterschaft zu tun hat. „Unser Organisationskomitee ist über ganz Deutschland verstreut“, erklärt er.

3000 Aktive im Land

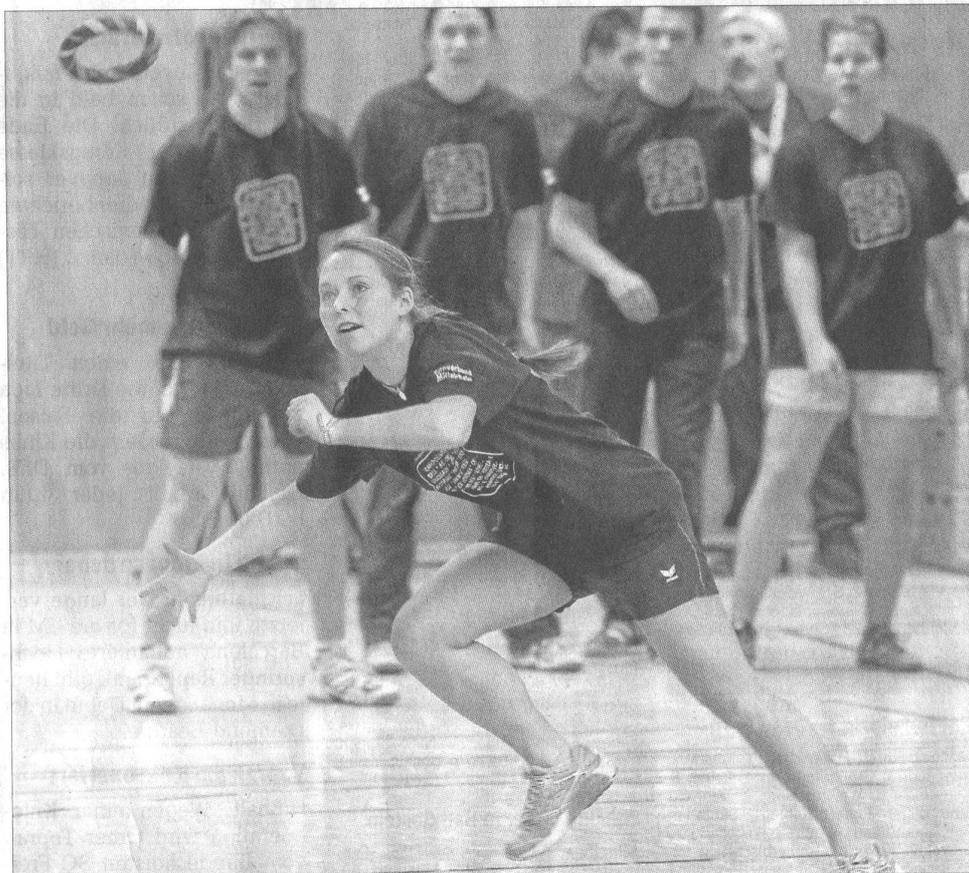
Was sich nicht telefonisch oder elektronisch regeln ließe, „wird besprochen, wenn wir uns bei den verschiedenen Meisterschaften treffen, wobei ich dann die unterschiedlichen Aufgaben verteile“. Dabei geht es natürlich auch um die Finanzen. Der Etat in Höhe von 93 000 Euro ist offiziell noch nicht gedeckt, „aber ich kann ruhig schlafen“, deutet Runkel Lösungsmöglichkeiten an.

Eine Randsportart wie Ringtennis, die in Deutschland von 3000 Aktiven betrieben wird (Runkel: „Der Mittelrhein ist eine Hochburg“), ist nicht auf Rosen gebettet. Deshalb blickt Runkel mit Interesse nach Japan, wo eine Ringtennis-Variante gespielt wird. „Wir haben den

japanischen Verbandsvorsitzenden eingeladen, natürlich mit dem Hintergedanken, mit ihm Aufnahmegespräche zu führen“, berichtet Runkel. Ein WTF-Mitglied Japan „würde uns finanziell weiterhelfen“.

Auch dies könne auf der Tagesordnung stehen, wenn sich am Freitag vor der WM, nachdem die Delegationen ihre Quartiere bezogen haben und während die 78 Spielerinnen und Spieler zum ersten Training auf den Oberwerth fahren, das Weltverbands-Präsidium unter Vorsitz des indischen Präsidenten Venogopol trifft. WTF-Vize Runkel wird dann auch die WM-Medaillen präsentieren.

Davon hat er 27 Sätze, und weil er keine einzige Plakette nach der Weltmeisterschaft behalten will, schwebt ihm eine kurzfristige Ausweitung der WM-Disziplinen vor. Das sei machbar, versichert er. „Das ist eben der Vorteil einer kleinen Sportart wie Ringtennis.“ **Thomas Wächtler**



Das Spielgerät bestens im Blick: Bei der Ringtennis-Weltmeisterschaft in Koblenz bekommen die Besucher hochkarätigen Sport der weltbesten Nationen geboten. ■ Foto: Wolfgang Heil